



Feuer. Das Kinderzimmer steht in Flammen. Es ist der 9. Januar – nachmittags in München. Eine Arbeiterfamilie verliert ihre vier Kinder. Die Söhne Rudi (3) und Christian (6) und die Töchter Franziska (4) und, ein wenig später, auch Charlotte (5).

Die Feuerwehr – gerufen von der verzweifelten Mutter – ein paar Minuten nach Meldung der Feuerkatastrophe vor Ort, schlägt die Flammen nieder, versucht die Kinder zu retten. Es beginnt der Kampf um das Leben der vier Geschwister. Eine Stunde lang versuchen die Notärzte im Treppenhaus alles Menschenmögliche; Sauerstoffbeatmung, Injektionen, Herzmassage. Aber nur Charlotte überlebt die erste Stunde in der Intensivstation der Hauerschen Kinderklinik – dann ist auch sie tot. Verzweifelte und verstörte Eltern. Da erscheint die Polizei auf dem Plan. Ergebnis ihres Tuns: der Vater Rudolf Müller (33) wird verhaftet und ins Stadelheimer Gefängnis eingeliefert.

Aus der Tragödie einer Arbeiterfamilie wird ein Skandal der Justiz.

Liegt gegen den Mann etwas vor. Es liegt. Rudolf Müller wird seit Ende April des vergangenen Jahres gesucht. Sieben Monate Gefängnis oder ersatzweise 2000 Mark Geldstrafe – wegen „Diebstahl“ (zu dem es noch ein Wort zu verlieren gilt). Das wissen die Beamten – ob schon bei der Anfahrt zum Katastrophentort oder erst während seiner Besichtigung, mag dahingestellt bleiben. Vier verbrannte Kinder vor Augen erweckt in den Polizeibeamten des Freistaates Bayern eine menschliche Regung, läßt die Polizisten vor der Verhaftung des Rudolf Müller zaudern, der gerade aus den Flammen kommt, der aus Verzweiflung die Wohnhausfassade erkletterte, um das Leben seiner Kinder zu retten. Sie erbitten sich deshalb Weisung von der diensthabenden Staatsanwaltschaft, wie zu verfahren sei. Und es findet sich ein Staatsanwalt, in der Person der Diensthabenden Staatsanwältin, die befiehlt, ergreift den Dieb, sperrt ihn ein. Verbrechen ist Verbrechen, was hat das eine mit dem andern zu tun – Recht und Ordnung ist die oberste Pflicht.

Zweieinhalb Monate davor. Auf dem Heimweg war sie, Ilona, acht Jahre alt, aus München. Aber dazu ist es nicht mehr gekommen. Eine Bombe hat ihr die Beine weggerissen und ein Stück vom Bauch. Sie war gleich tot und ihr kleiner sechsjähriger Bruder auch, am Freitag, am Haupteingang zum Oktoberfest in München. Zwölf Tote, über zweihundert Verletzte. Gezündet hat die Bombe der Student Gundolf Köhler. Teilnehmer an den Wehrsportübungen des Karl-Heinz Hoffmann aus Nürnberg. Es ist bekannt, es ward und ist bis heute kein Staatsanwalt in München zu finden, der namentlich bekannte Mörder und politische Verbrecher hinter Schloß und Riegel setzen würde. Trotzdem, oder sollte man lieber sagen, gerade weil es hier nicht um die Festsetzung eines kleinen Mannes, der sich des Mundraubs schuldig gemacht hat, geht, sondern um die Ahndung eines Verbrechens mit System, à la Bologna, das hinter sich Leute weiß, die durchaus hoffähig und zu den Oberen Zehntausend mitgezählt werden können, macht die eine Sache so leicht und die andere in diesem Lande so unlösbar.

Was hat unser Rudolf Müller verbrochen, was rechtfertigen würde, daß man ihm keine Schonung nach dem Feuertod aller seiner Kinder gewährt.

Er stahl. Und was stahl der Mann von vier Kleinkindern, was *siebenmonatiges*

Gefängnis rechtfertigt. In einer Garchinger Spedition entwendet er ein paar *Küchenrollen* und *Waschmittel* für den Haushalt. Und warum. Seine Frau Rosemarie sagt hierzu folgendes: „Rudolf hatte ein paar tausend Mark zu zahlen, als wir 1975 geheiratet haben. Wir bekamen eine preiswerte Wohnung und richteten sie einfach ein. Dennoch hatten wir plötzlich 15000 Mark zu zahlen. Das war einfach zu viel für uns.“ Das Gericht konnte bei einem kleinen Mann, dessen Schulden sich schon auf die Höhe von zehn Monatslöhnen angelaufen haben, natürlich kein anderes Strafmaß finden als den Schuldenberg von 15000 Mark um

Skandal

weitere 2000 DM zu erhöhen. „Die Strafe sollte in 100-Mark-Raten abgestottert werden“, sagt Rosemarie Müller. „Irgendwann war aber ein Bett für die Kinder fällig oder Kleider – wir konnten die Raten nicht zahlen. Da wurde ein Haftbefehl gegen Rudolf ausgesprochen. Da wußten wir nicht mehr weiter. Er tauchte unter.“

Millionen Betrüger läßt dieser Staat

Wohnungsbrand: Drei Kinder tot
Am Geburtstag
Am Starb auch die
Kleine Charlotte
4 Kinder verbrannt: War das
Feuerzeug der Mutter schuld?
Warum Kinder zünde
Vier Kinder
Verbrannt
Vater verhaftet

Eine alltägliche Geschichte:

Die Verwandlung einer Arbeiterfamilien-Tragödie

... einen unbe-
wußten Drang,
in Not zu geraten.
Diese Not erzeugen sie künstlich, etwa durch Zündeln.
Das bringt Kinder und Eltern in Angst.
Es ist ein Signal an die Eltern: Habt mich lieb!
Man fragt sich, ist dieser Arzt noch zu retten.
Warum mußte solch ein Psychotherapeut nicht längst seine Approbation zurückgeben – der im auslaufenden 20. Jahrhundert Anschauungen über das Verhalten von Kindern und deren Erziehung zum besten gibt, die den spießigen Weisheiten eines Herrn Freud direkt nachempfunden sind.

... lie-
den, die Herr-
schaften, die
man nicht umsonst
Kapitalisten nennt, sie stehen nicht, sie rauben nicht, sondern das was sie tun, ist legal, rechtlich niet- und nagelfest. Vergreifen sie sich doch nicht aus Not an so profanen Dingen wie Haushaltstücher, Waschmittel, sondern doch alleine nur an der Arbeitskraft der Arbeiter. Seit wann ist es ein Verbrechen in diesem Staat, daß der Arbeiter von einem achtstündigen Arbeitstag nur ca. zwei Stunden vergütet bekommt, daß der eine die Fabriken besitzt, die die anderen erarbeitet haben. Nein, dies ist kein Mundraub, wer sich hierzu hinreißen lassen würde, dies so zu bezeichnen, hat nichts von dieser Art Ordnung verstanden.

**Die Presse schaltet sich ein. Es ist Geld zu machen, die Befriedigung von Sensationsgelüsten macht Auf-
lagenerhöhungen mehr als wahrscheinlich. Und dies über Tage, wenn nicht sogar über Wochen.**

„Vier Kinder verbrannt – Vater verhaftet/Am Geburtstag starb auch die kleine Charlotte – Vater in Haft – die Mutter ist verzweifelt/Vater schläft – während nebenan die Kinder verbrennen/Erst bei ihrer Rückkehr hat Rosemarie Müller das Feuer entdeckt und ihren Mann geweckt/...“ Ein Dieb und also auch noch ein Rabenvater!? Der am hellichten Nachmittag schläft, das suggerieren die Schlagzeilen der Zeitungen, die als seriös, objektiv grund Auf-
lagenstärke gelten wollen. Nur im Kleingedruckten sind sie bereit, der Wahrheit wenigstens ein wenig die Ehre zu geben. Der Mann schläft. Und warum. Er kam erst vor kurzem aus der Schicht. Er tat etwas, was Hunderttausende Arbeiter um diese Zeit auch tun, dank des Schichtbetriebs, die kein Unternehmerverband missen möchte.

„Vier Kinder verbrannten: War das Feuerzeug der Mutter schuld?/Die AZ fragt: Was bringt Kinder zum Zün-

in einen l der Obrigkeit

laufen. Bankrotteure, die die Groschen von zig Tausenden von Arbeiterfamilien verschoben und verprägt haben wie z. B. Konsul Weyer, erfreuen sich bester Gesundheit im sonnigen Süden. Politiker wie der Bausenator Ristock, der Wirtschaftssenator Lüder von Westberlin, die 100 Millionen Steuergelder verschleuderten, sind frei – so frei wie die Gesetze in diesem Lande. 1000 Fami-

deln?/Experten: Warum Kinder zündeln/...“ Und der Experte, seines Zeichens Nervenarzt und Psychotherapeut, Dr. Otto Stummer, München, antwortet: „Wenn Eltern etwa nicht reif genug sind (was auf deren Erziehung und Elternhaus zurückzuführen sein kann), neigen Kinder dazu, die Aufmerksamkeit der Eltern herauszufordern. Sie verlangen mehr Liebe. Kinder entwickeln dann

ten
sie in
Deutschland
West, in denen Kin-
der leben ohne Streichhöl-
zer, Feuerzeuge, Gasanzünder
und sonstiges Teufelszeug, mit dem
Feuer gemacht werden kann? Oder geht
es ihnen gar nicht um diesen Sachver-
halt, sondern vielmehr darum, wie
kommt eine Mutter von vier Kleinkindern
zu einem Gasfeuerzeug – wohlgermerkt
bestens weggesteckt, wie sie selbst be-
richten – ist sie vielleicht auch noch dem
Nikotin verfallen?!

Wie auch immer. Auf jeden Fall reicht es aus, daß die Kripo wegen fahrlässiger Tötung gegen Rosemarie Müller und Rudolf Müller, dem Elternpaar, das seine Kinder durch einen Zimmerbrand verloren hat, das ihnen in der Feuersbrunst nicht mehr zu Hilfe kommen konnte, ermittelt. Dem Vater Rudolf Müller, von ehemals vier quicklebendigen Kindern, wurde die Gnade erwiesen, vorübergehend aus der Haftanstalt entlassen zu werden, seine Kinder in weißen Särgen zu beerdigen und ein Gnadengesuch zur Erlassung der Strafe wegen Diebstahl – sprich Mundraub – an das Justizministerium zu richten. Und einer Anklage wegen „fahrlässiger Tötung“ ins Auge zu schauen.

Eine alltägliche Geschichte, der Tod vierer Kleinkinder, so alltäglich, wie daß jeden Tag Kinder in dem mörderischen Straßenverkehr umkommen, weil die Besitzenden und ihr Staat kein Geld für Massenverkehrsmittel aufwenden, kein Geld, das die Millionen Arbeitenden herbeischaffen, für Spielplätze zur Verfügung stellen. Nur mit dem kleinen Unterschied, darüber wird nicht berichtet, da wird nicht gegen die wirklich Schuldigen ermittelt.

Eine alltägliche Geschichte, der Tod vierer Kleinkinder, so alltäglich, wie daß ein Land, das sich selbst zu den zivilisier-
testen, entwickeltsten industriellen Ländern zählt, zugleich mit der höchsten Kindersterblichkeit (auf tausend Geburten 23 Tote) aufwartet. Gegen die Schuldigen dieser barbarischen Zustände wird nicht ermittelt.

Eine alltägliche Geschichte, der Tod vierer Kleinkinder, so alltäglich und ge-
wohnt, wie daß in jeder zweiten Minute ein Arbeiter tödlich an seinem Arbeits-
platz verunglückt. Es werden die Halb-
waisen nicht gezählt, geschweige be-
richtet und die Schuldigen ermittelt von
so viel Arbeiterleid und Elend.

Eine alltägliche Geschichte, der Tod vierer Kleinkinder, so alltäglich, wie daß
Tonnen von Butter an westdeutsche
Schweine vermästet werden, die Tau-
sende Leben von Kindern in Afrika,
Asien, Lateinamerika, auf der ganzen
Welt retten könnten. Es wird nicht dar-
über berichtet und gegen die Schuldigen
wird nicht ermittelt.

**Eine alltägliche Geschichte, der
Tod vierer Kleinkinder, so alltäglich
wie ...**



Sie kämpfen um das Leben –
Polizei verhaftet.